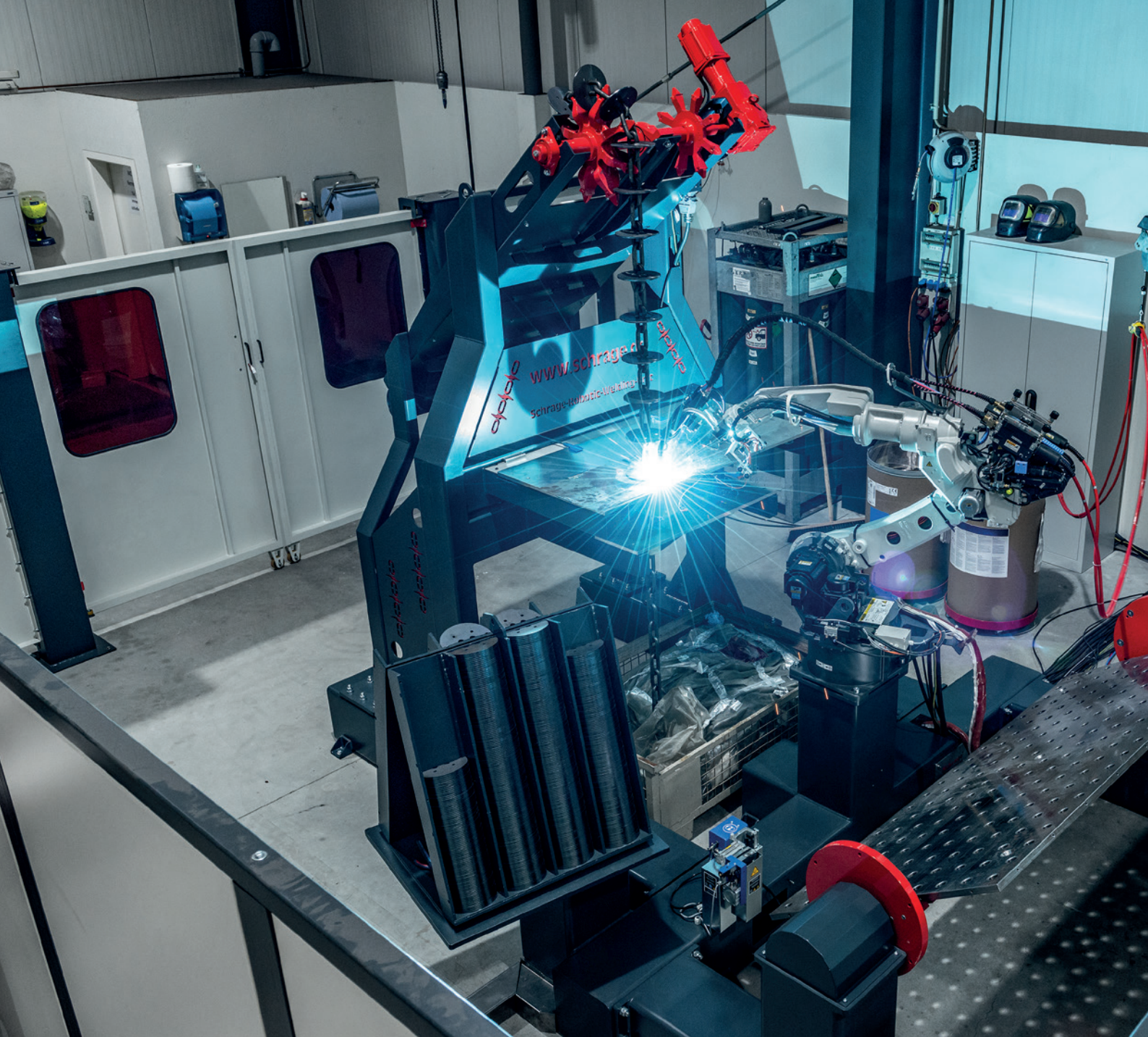




AMS.TASKMANAGER FÖRDERT

NACHVOLLZIEHBARKEIT

Bei dem Förderanlagenbauer Schrage Conveying Systems sorgt die Kommunikationsplattform [ams.taskmanager](https://ams.taskmanager.de) für Zeiteinsparungen und Nachvollziehbarkeit bei der Abarbeitung von Aufgaben.



**Schrage**<sup>®</sup>  
CONVEYING SYSTEMS

ANWENDER  
SCHRAGE ROHRKETTENSYSTEM GMBH  
CONVEYING SYSTEMS

STANDORT  
FRIEDBURG / NIEDERSACHSEN

BRANCHE  
ANLAGENBAU

MITARBEITER  
70

EINFÜHRUNG VON AMS.ERP  
DEZEMBER 2019

WEITERE INFORMATIONEN UNTER  
[WWW.SCHRAGE.DE](http://WWW.SCHRAGE.DE)

AMS-ANWENDER  
35



## AMS.TASKMANAGER FÖRDERT NACHVOLLZIEHBARKEIT

Bei dem Förderanlagenbauer Schrage Conveying Systems sorgt die Kommunikationsplattform [ams.taskmanager](#) für Zeiteinsparungen und Nachvollziehbarkeit bei der Abarbeitung von Aufgaben.

Um die selbstgesetzten hohen Qualitätsstandards jederzeit erbringen zu können, entschlossen sich die Verantwortlichen des ostfriesischen Familienunternehmens Schrage Conveying Systems 2008 dazu, neben den bestehenden Wertschöpfungsbereichen Engineering, Konstruktion, Montage, Vertrieb und Kundendienst zusätzlich eine eigene Fertigung aufzubauen. Seitdem konnte der weltweit tätige Mittelständler, der mit seinen flexibel und individuell aufgebauten Rohrkettenförderanlagen anspruchsvolle Kunden aus verschiedensten Branchen wie Food, Pharma, Chemie und Umwelttechnik bedient, sein Auftragsvolumen in den folgen-

den zehn Jahren mehr als verdoppeln. Dieses Wachstum, das mit einem entsprechenden Personalanstieg einherging, musste organisatorisch und technologisch abgesichert werden, weswegen seit 2019 das auf die Losgröße 1+ zugeschnittene Multiprojektmanagement-System [ams.erp](#) zum Einsatz kommt. Prozesstechnisch ergänzt wird die durchgängige Business-Software durch das moderne Collaboration-Tool [ams.taskmanager](#), dank dem viele vormals zeitaufwendige Routinetätigkeiten digitalisiert werden konnten. Papier sucht man beispielsweise in der Fertigung mittlerweile vergebens, wodurch sich die Transparenz der Abläufe deutlich erhöht.



DER TRUCK LOADER VON SCHRAGE BELÄDT LKW, WAGGONS ODER CONTAINER IN HOHER GESCHWINDIGKEIT MIT SCHÜTTGUT.

→ IT-Leiter Helge Peters koordiniert sämtliche Digitalisierungsbestrebungen bei Schrage Conveying Systems. Hinsichtlich der Umsetzung geeigneter Maßnahmen gewährt ihm die Unternehmensleitung größtmöglichen Handlungsspielraum und vertraut seinem Urteil, wenn er von einer Software oder einer Applikation überzeugt ist. So verhielt es sich auch im Falle von ams.taskmanager, dessen Potential als Kommunikationsplattform der IT-Experte schnell erkannte.

Als Hauptziele formulierte er im Vorfeld der Implementierung, das Papieraufkommen sowie unnötige Laufwege erheblich reduzieren und gleichzeitig die Nachvollziehbarkeit bei der Erledigung von Aufgaben erhöhen zu wollen. Diese Ziele konnten in den knapp zwei Jahren der Nutzung seit Anfang 2020 bereits erkennbar erreicht werden. Dabei ist zu erwähnen, dass das norddeutsche Unternehmen als Pilotkunde maßgeblich an der Evolution des Software-Moduls beteiligt ist und seine Ideen im Rahmen des Scrum-Verfahrens direkt in die Weiterentwicklung einfließen lassen kann.

## MEHR STRUKTUR, WENIGER PAPIER

Anfangs wurden zunächst simple Vorgänge abgebildet, vor allem solche, die IT-seitig nicht strukturiert erfasst und deren Erledigung dadurch nicht hinreichend überprüft werden konnten. Dabei handelte es sich in erster Linie um mündliche oder papierbasierte Informationsweitergaben. „Früher brachten die zuständigen Projektleiter ausgedruckte Fertigungsaufträge in die Arbeitsvorbereitung und baten um Erledigung“, beschreibt Helge Peters eine in vielen Unternehmen anzutreffende Ausgangssituation. Heute hingegen wird die Fertigung eines Auftrags über den Rechtsklick auf den jeweiligen ERP-Datensatz gestartet. ams.taskmanager erzeugt daraufhin unmittelbar und automatisch einen ‚Task‘, der in den Aufgaben-

Pool der Arbeitsvorbereitung einfließt. Dadurch sind die Mitarbeiter innerhalb von Sekunden über die kommenden Arbeitsschritte informiert – die vormals üblichen Laufwege entfallen.

„Früher brachten die zuständigen Projektleiter ausgedruckte Fertigungsaufträge in die Arbeitsvorbereitung und baten um Erledigung. Heute hingegen wird die Fertigung eines Auftrags über den Rechtsklick auf den jeweiligen ERP-Datensatz gestartet.“

HELGE PETERS  
IT-LEITER

Bereits dieser sehr einfache Vorgang zeigt, wie schnell der Einsatz von ams.taskmanager zu Zeiteinsparungen führt. Welches Ausmaß diese Einsparungen bei Schrage mittlerweile angenommen haben, lässt sich leicht am Beispiel der Bearbeitung von Hauptaufträgen hochrechnen. Nach der Erstellung der Grobplanung gibt die Projektleitung einen digitalen Task in die Konstruktion, der besagt, dass mit der Anfertigung der Stückliste begonnen werden kann. Nach Erledigung wird dieser Task zwecks Kontrolle an die Projektleitung zurückgespielt. Dieses Procedere kann sich einige Male wiederholen, bis schließlich alle Projektbeteiligten die Richtigkeit der Stücklisteninformationen bestätigen. Danach wandert der Task zunächst in die Arbeitsvorbereitung, wo der Einkauf erfolgt, bevor im Meisterbüro die Arbeitsgänge geplant werden. Nach Ausführung all dieser Schritte wird der Task abgeschlossen, der Auftrag steht zur Bearbeitung bereit.

ams.taskmanager ergänzt das ERP-System und erhöht die Transparenz, indem das Tool zusätzlich

zu den übergreifenden Auftrags- und Geschäftskennzahlen aktuelle Informationen zum Status sowie zur Erledigung einzelner Projektschritte liefert. Es ist jederzeit für das gesamte Team ersichtlich, welche Aufgaben ab wann zur Bearbeitung anstehen. Ebenso ist nachvollziehbar, welche Mitarbeitenden einen Task zu welchem Zeitpunkt begonnen haben und wann diese beendet wurden. Darüber hinaus schildert Helge Peters den Fall aus der Praxis, dass zwar über das ERP-Dashboard bereits ein Auftrag in der Gesamtübersicht der Arbeitsvorbereitung eingegangen war, weiterführende Informationen jedoch noch ausstanden. Die Ursache war, dass seitens der Projektleitung unbeabsichtigt versäumt worden war, die jeweiligen Aufgaben anzustoßen. ams.taskmanager macht diese und ähnliche Sachverhalte transparent, woraus sich eine zusätzliche Kontrollfunktion zur Einhaltung von Terminen ergibt.

## EINDÄMMUNG DER E-MAIL-FLUT

Einen immensen Vorteil von ams.taskmanager sieht der IT-Leiter zudem in der Reduzierung der täglichen E-Mail-Flut. Denn obwohl digital, handelt es sich bei E-Mails doch größtenteils um unstrukturierte Informationen, für deren inhaltliche Bewertung, Ablage und Bearbeitung die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in vielen Unternehmen selbst verantwortlich sind. „Die meisten kennen es wahrscheinlich aus eigener Erfahrung, dass Mails, die gerade nicht so wichtig erscheinen, in Unterordner verschoben werden und dann leicht in Vergessenheit geraten“, sagt Helge Peters. Demgegenüber stellt die neue Kommunikationsplattform die Tasks zentral bereit, wodurch viele E-Mails schlichtweg obsolet werden – vor allem solche mit großen Verteilern und Anhängen. Die dadurch geschaffene Transparenz bewirkt, dass mögliche Fehlerquellen zeitnah auffallen und die Projektaufgaben frühzeitig angegangen werden können, bevor problematische Situationen entstehen können.

## AMS.TASKMANAGER

### DAS COLLABORATIONS-TOOL

Als unternehmensweite Kollaborations- und Kommunikationsplattform fungiert der neuentwickelte `ams.taskmanager`, der sämtliche Anfragen und Aufgaben zentral verwaltet. Alle internen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch berechtigte Externe können sich im System anmelden und Tasks einstellen. Prädestiniert ist der `ams.taskmanager` für interne Änderungs- und Helpdesk-Anfragen, für Serviceanfragen von Kunden oder auch für Freigabeprozesse wie Angebots- und Urlaubsgenehmigungen. Mit dem Werkzeug wird der oftmals ineffiziente E-Mail-Traffic abgelöst.

Die Akzeptanz für die Software seitens der Belegschaft war schnell vorhanden und wächst zusehends mit den Entwicklungsschritten. `ams.taskmanager` entsteht im Scrum-Verfahren. Dies bedeutet, dass konkrete Nutzeranforderungen hinsichtlich neuer Funktionalitäten als sogenannte User Stories formuliert werden und die folgende Programmierung in kleinen zeitlichen Abschnitten (Sprints) und stets in direkter Interaktion mit den Anwendern erfolgt. Dabei entstehen in regelmäßigen Abständen – meist sind es 14 Tage – funktionsfähige Zwischenstände, die die Anwender direkt auf ihre Tauglichkeit und Usability hin testen können. So sinkt die Gefahr, am tatsächlichen Bedarf vorbei zu entwickeln. Im Gegenteil: Das direkte, auf der Nutzung unter realen Bedingungen basierende Kunden-Feedback führt automatisch zu besseren Ergebnissen und zu einem besseren gegenseitigen Verständnis.

Dem kann Helge Peters nur zustimmen: „Ich bin ein großer Befürworter des Scrum-Prozesses, weil durch den ständigen Austausch zwischen Anwendern und Entwicklern viele Aspekte direkt zur Sprache kommen und zeitnah umgesetzt werden, die ansonsten vielleicht unbeachtet geblieben wären.“ Außerdem ist der Entwicklungsfokus für die kommenden Monate bekannt. Zu den größeren Neuerungen, deren Umsetzung für 2022 anstehen, zählt beispielsweise die Anbindung an das Dokumenten-Management-System Pro.File. Sämtliche

auftragsbezogenen Dokumente werden bei Schrage bereits im DMS abgelegt. Künftig können dann alle Dokumente zu Informationszwecken mit den jeweiligen Tasks und/oder den damit verknüpften ERP-Datensätzen verlinkt werden.

Das Kommunikations-Tool kommt bei den Norddeutschen abteilungsübergreifend und unternehmensweit zum Einsatz. Aktiv angebunden an `ams.taskmanager` sind u.a. das technische und das kaufmännische Büro sowie die Finanzbuchhaltung, die Konstruktion, die Arbeitsvorbereitung und die inzwischen komplett papierlose Fertigung.

„ Die meisten kennen es wahrscheinlich aus eigener Erfahrung, dass Mails, die gerade nicht so wichtig erscheinen, in Unterordner verschoben werden und dann leicht in Vergessenheit geraten. Demgegenüber stellt die neue Kommunikationsplattform die Tasks zentral bereit. “

HELGE PETERS  
IT-LEITER

Ausgelöst wurden im bisherigen Nutzungszeitraum ca. 3800 Tasks, mit rasch steigender Tendenz. Die Anzahl der unterschiedlichen Aufgabentypen, die aktuell bereits von knapp zwei Dritteln der ERP-Anwender genutzt werden, bewegt sich zwischen 20 und 25. Darunter befinden sich sehr einfache Tasks, die jeder Benutzer auslösen kann. Als Beispiel nennt Helge Peters sämtliche Aufgaben zur IT-Fehlerbehebung, die immer in seinem Pool landen. Eine ganze Reihe anderer Tasks erleichtert das Prüfen von Rechnungen. Derzeit sind es acht verschiedene Rechnungsprüfungs-Tasks, die alle in verschiedenen Zielpools münden – beispielsweise den der Arbeitsvorbereitung. „Wir haben uns entschieden, für jede Abteilung eigene Rechnungsprüfungs-Tasks zu erstellen, weil nicht immer alle

Mitarbeitenden alle Rechnungen sehen müssen. Außerdem trägt dieses Vorgehen zu mehr Übersichtlichkeit bei“, so der IT-Leiter.

Weitere Aufgaben umfassen die Fertigstellung von Dokumentationen und die Durchführung von Förderversuchen im eigenen Testzentrum. Gerade die Abholung der von den Kunden gelieferten Versuchsmaterialien kann nun effizient und verbindlich über [ams.taskmanager](#) organisiert. Früher, ohne festgelegte Aufgabenvergabe und Zuständigkeiten, war es häufiger zu langen Liegezeiten gekommen.

## SCHNELL EINSATZFÄHIG

Bei den meisten der genannten Tasks geht es um Prozesse, die eng mit dem ERP-System verknüpft sind. Aber es gibt auch solche Vorgänge, die das [ams.erp](#) gar nicht kontrollieren kann. Dazu zählen bei Schrage u. a. Montageeinsätze. Sowohl das Vorbereiten und Berechnen von Montagen als auch die Rückmeldung, ob die Montagetätigkeit aufgeführt wurde und der Mitarbeiter oder die Mitarbeiterin wieder einsatzfähig ist, laufen über [ams.taskmanager](#).

AUSGELÖST WURDEN IM BISHERIGEN NUTZUNGSZEITRAUM CA. 3800 TASKS, MIT RASCH STEIGENDER TENDENZ. DIE ANZAHL DER UNTERSCHIEDLICHEN AUFGABENTYPEN, DIE AKTUELL BEREITS VON KNAPP ZWEIDRITTEL DER ERP-ANWENDER GENUTZT WERDEN, BEWEGT SICH ZWISCHEN 20 UND 25.

Helge Peters veranschlagt einen Zeitraum von etwa drei Monaten, um nach der Implementierung spürbare Effizienz- und Qualitätsgewinne durch die Nutzung der Kommunikationsplattform zu erzielen. „Die Einrichtung inklusive der Findungsphase, in der mit den Beratern des [ams.taskmanager](#)-Teams die Art der Tasks eruiert wird, beläuft sich auf schät-



zungsweise 12 Wochen. Einmal eingerichtet, ist der Pflegeaufwand sehr gering. Das System bedarf keiner expliziten Betreuung“, sagt der IT-Experte. Zudem sei keine zusätzliche Hardware notwendig gewesen, da die Software sehr ressourcenschonend arbeite.

„ Unser Bestreben bestand von Beginn an darin, durchgängig digitaler zu werden, Papier und E-Mails durch eine strukturierte und nachvollziehbare Form der Kommunikation zu ersetzen und dabei kurze, schnelle Prozesse zu etablieren. “

HELGE PETERS  
IT-LEITER

Insgesamt zeigt sich Helge Peters sehr zufrieden mit dem Erreichten: „Unser Bestreben bestand von Beginn an darin, durchgängig digitaler zu werden, Papier und E-Mails durch eine strukturierte und nachvollziehbare Form der Kommunikation zu ersetzen und dabei kurze, schnelle Prozesse zu etablieren. [ams.taskmanager](#) ist vor diesem Hintergrund als Ergänzung zum ERP-System eine Bereicherung für unser Unternehmen“, resümiert der IT-Leiter und begründet dies mit den erweiterten Kontrollmöglichkeiten und der minimierten Fehleranfälligkeit.



#### DIE LÖSUNG

##### **AMS.ERP**

ams.erp bildet die zentrale Datendrehscheibe für sämtliche Unternehmensprozesse. Wesentliche Aufgabe ist das Zusammenführen innovativer Digitaltechnologien und klassischer, meist mechanischer und elektronischer Steuerungseinrichtungen. Hierzu zählt auch die standortübergreifende Vernetzung – vertikal in die Fertigung hinein und horizontal über Systeme und Firmengrenzen hinweg. Die flexible Business-Software erhöht die Planungssicherheit, Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen mit komplexem Projektgeschäft.

#### DER ANBIETER

##### **AMS.SOLUTION**

Das Beratungs- und Softwarehaus ams.Solution AG, ein Unternehmen der ams.Group, ist auf die Projektmanagement-Anforderungen von Einzel-, Auftrags- und Variantenfertigern spezialisiert. Seit mehr als 30 Jahren werden auf Basis der branchenorientierten Business-Software ams.erp schlanke und dynamische Unternehmensprozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette realisiert. Die Gruppe verfügt über das Know-how aus europaweit mehr als 1.000 erfolgreichen ERP-Implementierungen im Maschinen-, Anlagen- und Apparatebau, im Verpackungsmaschinenbau, im Werkzeug- und Formenbau, im Stahl-, Metall- und Komplettbau, im Schiffbau und in der maritimen Industrie sowie im Laden- und Innenausbau, im Sonderfahrzeugbau und in der Lohnfertigung.

